



## Richtungs- änderung

Thomas Salzburger ist den Weg ins Kloster und wieder zurück in die Welt gegangen



Thomas Salzburger entwirft außergewöhnlichen Schmuck, auch sein Leben ist außergewöhnlich: Der gelernte Goldschmied war Benediktinermönch, hat das Kloster verlassen und sich eine neue Existenz aufgebaut. Foto: Berwanger

Wir bedanken uns für das entgegengebrachte Vertrauen und wünschen all unseren Kunden, Freunden und Bekannten frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr!

### Blecharbeiten Bedachungen Spenglerei Scholtys

Meisterbetrieb des  
Spenglerhandwerks

Handy: 0171/6764795  
scholtys@cs-spenglerei.de  
www.cs-spenglerei.de

**Wir wünschen unseren Kunden ein frohes  
Weihnachtsfest und einen guten Rutsch!**



**Kompl. Service & Autogas für Ihr Automobil**

Münchener Straße 17  
85391 Allershausen

Tel. 0 81 66-99 01 81 • Fax: 0 81 66-99 01 83  
E-Mail: aa.center@t-online.de

**Frohe Weihnachten und für das  
neue Jahr Glück und Gesundheit**

wünschen wir unseren Kunden und Freunden.



**BAUER** GmbH & Co. KG  
Meisterbetrieb

Bedachungen • Spenglerei

Am Lohmühlbach 9a • 85356 Freising  
Telefon 0 81 61/8 47 73

Wir wünschen unseren Kunden und Freunden  
ein frohes Weihnachtsfest und alles Gute  
für das neue Jahr!

## JH JOSEF HACK MALERFACHBETRIEB

### Gerüstbau Malerarbeiten Wärmedämmung

Tel. 0 81 61/5 37 32 61  
Info@hack-malerbetrieb.de  
www.hack-malerbetrieb.de

**W**enn Thomas Salzburger seine Geschichte erzählt, spricht er ruhig, wählt die Worte mit Bedacht, scheint ihnen oft noch ein wenig nachzulauschen. Der Goldschmied in Bad Reichenhall ruht in sich, Oberflächlichkeit oder unüberlegte Handlungen würden nicht zu ihm passen. Und doch ist der 44-Jährige einen ungewöhnlichen Weg gegangen: Nach über 14 Jahren im Kloster wurde aus Bruder Lukas wieder Thomas Salzburger.

Vier Jahre ist das her; vor einem Jahr hat Thomas Salzburger das Juweliergeschäft in der Bad Reichenhaller Poststraße übernommen. Dass der kleine, feine Laden direkt gegenüber dem St.-Johannes-Spitalskirchlein liegt, ist ein, nun ja, vielleicht sogar so etwas wie eine himmlische Fügung? In die Wiege sei ihm seine Nähe zu Gott nicht gelegt worden, so Thomas Salzburger. Der gebürtige Kitzbüheler wuchs zwar in einem gläubigen katholischen Elternhaus auf, „aber ich war weder Ministrant, noch war meine Familie streng religiös.“ Als Sohn eines Uhrmachermeisters und einer Juwelierin wusste er schon früh, dass er Goldschmied werden wollte. Im Alter

### „Es gibt für alles eine Zeit“

von 16 Jahren lernt er über seine Mutter einen Benediktinermönch kennen, der ihm als Heilpraktiker gesundheitlich hilft. „Ich war ein ganz normaler Bub und dann Jugendlicher, mit Berufsausbildung, hübscher Freundin, großem Freundeskreis“, erinnert sich Salzburger.

Und doch wird er zunehmend unzufriedener und unruhiger. „Ich konnte mir das nicht erklären“, reflektiert Salzburger heute. Die Situation habe sich über die Jahre zugespitzt, sagt er mit einem sehr nachdenklichen Blick, der ganz tief nach innen zugehen scheint. 1994, da ist er 24 Jahre alt, wird ihm klar, „dass es in eine ganz andere Richtung geht.“ Nur wohin, das wusste er zu diesem Zeitpunkt noch nicht. Die Zeit damals war hart. „Die gewohnte Welt hatte ihren Glanz verloren, und ich konnte mir nicht erklären, warum“, erzählt er und dass er von Kindesbeinen an den Ort wusste, wo er ganz allein für sich sein konnte: in der Kirche. Tatsächlich hatte Salzburger dann auch drei Berufungserlebnisse. „Da habe ich gewusst, dass ich diesen Schritt machen muss, weil es sonst nicht gut weitergeht mit mir im Leben.“

Leicht gefallen ist ihm das nicht. „Ich wollte nicht weg aus Tirol, von meinen Freunden. Aber ich habe dann meinen ganzen Mut gesammelt und mit meiner Angst den Schritt gewagt.“ 1995 beendet er nach sieben Jahren die Beziehung zu seiner damaligen Freundin. „Weil ich wusste, dass es in eine andere Richtung geht.“ Und so wird 1996 aus dem jungen Tiroler Goldschmied der vierte Mönch im neu gegründeten Europakloster Gut Aich in St. Gilgen am Wolfgangsee. Im Salzkammergut

lebt Bruder Lukas in fast jeder Hinsicht anders als bisher. „Die Umstellung auf so ein geregeltes und strukturiertes Leben war für mich ganz schwierig, es hat auch zwei, drei Jahre gedauert, bis ich mich zurechtgefunden habe“, erinnert sich Salzburger. Schon immer in sich horchend, hinterfragend, sich selbst reflektierend, stellt er sich die Frage: „Was ist innere und was äußere Freiheit?“ Er empfindet dabei eine Spannung, die indes nach und nach einer inneren Freiheit und Gelassenheit weicht. Hinzu kommt, dass er nach den anfänglichen Aufbauarbeiten in Klosterküche und -garten nun in seinem erlernten Beruf arbeiten kann.

Als Bruder Lukas baut er die klostereigene Gold- und Silberschmiedewerkstatt auf, seine ungewöhnlich fantasie- und liebevollen sakralen Gegenstände und Schmuckstücke bringen dem Kloster gute Erlöse. Sie zeichnen sich durch das aus, was Salzburgers Arbeiten bis heute ausmacht: Sie spiegeln das wider, was der sensible Goldschmied von seinen Kunden hört – und spürt. Bei sich sein und bei anderen sein können, das kann der großgewachsene Ex-Geistliche mit den nachdenklichen Augen – und dem Bedürfnis nach möglichst wenig Schlaf, „weil ich immer so viel vorhabe“. Unstimmigkeiten hält Thomas Salzburger dagegen nicht lange aus.

Als das Kloster einen betriebswirtschaftlichen Weg gehen will, den er so nicht nachvollziehen und mitleben kann, verlässt er nach reiflichen Überlegungen und intensiven Gesprächen mit einem älteren ehemaligen Benediktinermönch den Orden. Radikal findet er diesen Schritt nicht. „Wir neigen dazu, so etwas als Bruch zu sehen. Ich sage, es gibt für alles eine Zeit.“ Und wer nicht mehr mit sich in Balance sei, könne auch nichts für andere tun.

Viel Mut brauchte es dennoch für diesen neuen Schritt, denn außer mit einer kleinen Starthilfe geht Thomas Salzburger seinen neuen Weg mit leeren Taschen. Er absolviert im Wiener Dorotheum eine Ausbildung als Schätzmeister, arbeitet danach als solcher im Dorotheum Salzburg – und greift beherzt, aber auch wohlüberlegt zu, als er erfährt, dass ein Reichenhaller Juwelier einen Nachfolger für sein Geschäft sucht. „Wenn die Kunden hören, dass ich im Kloster war, bekomme ich einen Vertrauensvorschuss“, sagt der einstige Gottesmann, der seinen Glauben weiter lebt. Heute wieder mit einer Frau, und so Gott will, auch noch mit eigenen Kindern.

„Bei mir ist das Leben so dicht, es bewegt sich so viel“, meint Thomas Salzburger nachdenklich. Er bereut nichts. „Das Klosterleben war eine intensive, wertvolle Zeit, für die ich dankbar bin“, sagt er. Und es ist ihm zuzutrauen, dass er noch weitere mutige Schritte in seinem Leben machen wird. Im Vertrauen auf seine starke innere Stimme, wohin auch immer.

Ina Berwanger